

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schauspieldirektor

**Mozart, Wolfgang Amadeus
Schneider, Louis**

Leipzig, [1905]

6. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-81834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81834)

Hand, weil ich grade anfangen wollt' zu dichten, und da merke ich, daß es doch a bissel gar zu treu nachempfunden. Gleich macht' ich mich daran und nun soll's heißen:

„Ach, ich fühl's, es ist verschwunden
Meiner Liebe einzig Glück.“

Schaun's, das ist Gefühl! — Sie brauchen bloß a paar Noten zu ändern.

Mozart. Das sagen Sie halt immer, ändern und ändern! Auf die Art werden wir im Leben nit fertig.

Schikaneder. Ein vernünftiger Theaterdirektor ist nit zufrieden, und ändert und streicht so lange, bis es ihm gefällt.] Jetzt gehen's [aber] her, Frau Langin. Singen's uns [noch einmal] die Arie [mit dem alten Text] —

[Mad. Lange. Den Sie dem Hoffmannswaldau nachempfunden?

Mozart. Ober abgeschrieben. — Nit so?

Schikaneder. Wie Sie wollen, Mozartchen! — Wann mir a Sach' gefällt und sie is dem Publikum recht, dann nehm' ich sie mir und mach' mir nit so viel aus dem Gered'. Schon Molière hat gesagt; „Je prends mon bien où je le trouve,“ und] das war doch auch ein ganz vernünftiger Theaterdirektor. Na, jetzt fangen's aber an!]

Ar. 6. Arie.

Mad. Lange. Bald schlägt die Abschiedsstunde,

Um grausam uns zu trennen.

Wie werd' ich leben können,

Tamino, |: ohne dich? |:

Ich will dich begleiten,

Im Geist dir zur Seiten,

[: Schweben um dich. :|

[: Und du, [: vielleicht auf ewig,

[: Vergiß't dafür du mich. :|